



ÖSTERREICHISCHE JUGENDCHORAKADEMIE IN KLESSHEIM

1. SALZBURGER WERTUNGSSINGEN: „AUSGEZEICHNET“ FÜR 15 CHÖRE

CHOR LEITEN WILL GELERNT SEIN

SINGEN IN DER GRUNDSCHULE

SALZBURGER CHÖRE INTERNATIONAL VERGOLDET

BUNTER AKTIVITÄTEN-RÜCKBLICK

AUSZEICHNUNGEN UND EHRUNGEN

AKTUELLES AUS DEM KIRCHENMUSIKREFERAT

ZUM GEDENKEN

NOTENBÖRSE

KURZ NOTIERT

ÖSTERREICHISCHE JUGENDCHOR- AKADEMIE IN KLESSHEIM

„Eine Woche wie diese verändert nicht nur jeden Einzelnen, da wir in uns wieder Seiten entdeckt haben, die nun ein wenig färbiger geworden sind. Wenn ihr in die Gesichter der Konzertbesucher gesehen habt, dann haben ihre Augen geleuchtet. Wenn auch nur für einen kurzen Moment so haben wir gemeinsam einen Beitrag dafür geleistet, dass die Welt wieder ein wenig heller geworden ist – und dafür möchten wir „Danke“ sagen!“. Manuela (Teilnehmerin der Jugendchorakademie 2005)

Ein Jahr Vorbereitungszeit, Planung und Organisation liegen hinter uns, die den Grundstein für das Gelingen der Österreichischen Jugendchorakademie im Schloss Kleßheim

gelegt haben. Was schlussendlich auf einer gemeinsamen Woche entstehen kann, lässt sich nicht bis ins letzte Detail planen: Vielmehr hängt der Erfolg von den beteiligten ReferentInnen und TeilnehmerInnen ab und inwiefern sie sich auf das gemeinsame Erleben und Singen einlassen.

Für uns als Veranstalter gibt es insofern wohl kaum ein zufriedenstellenderes Lob als wie jenes von Manuela, da wir jene Rahmenbedingungen schaffen durften, die sowohl die persönliche Weiterentwicklung als auch das Gruppenerlebnis gut unterstützt haben.

Sonntag, 28. August, 13.00 Uhr: Eine Gruppe von 32 Jugendlichen aus ganz



Österreich im Alter von 16 bis 26 Jahren trifft sich in der Tourismusschule Kleßheim, um innerhalb von fünf Tagen ein anspruchsvolles a-capella-Programm einzustudieren und im Rahmen von zwei Konzerten aufzuführen. Das Neue, Unbekannte prägen diese Momente, welche gleich zu Beginn durch den gemeinsamen Besuch eines Chorkonzertes in der Salzburger Felsenreitschule aufgelockert wurden. Für die erfolgreiche Arbeit im Plenum zeichneten Markus Obereder (Künstlerische Leitung, Salzburg) und Heinz Ferlesch (Wiener Singakademie, Wien) verantwortlich. Den Schwerpunkt in ihrer Programmauswahl unter dem Titel „Austrian Images“ bildete zeitgenössische Musik österreichischer Komponisten. Dabei bestand die Herausforderung für die TeilnehmerInnen vor allem darin, sich auf die - für viele unbekannte - Stilepoche einzulassen und im Rahmen intensiver Probenarbeit einen gemeinsamen Chorklang zu erarbeiten.

Norbert Prasser, Marianne Schartner (beide Mozarteum Salzburg) und Birgit Planckel (Vorarlberg) begleiteten die Jugendlichen in ihrer täglichen Stimmbildung. „Die Sängerinnen und Sänger saugen jede Information wie ein Schwamm auf und dabei ist die Fähigkeit, diese Dinge auch sofort umzusetzen enorm hoch und für uns als Stimmbildner besonders erfreulich!“, so die Vorarlberger Referentin.

Die Eindrücke der beiden Abschlusskonzerte lassen sich mit den Worten engagiert, anspruchsvoll und lustbetont zusammenfassen. Die rund 300 KonzertbesucherInnen erlebten einen Abend, der aus musikalischer Sicht einen breiten Bogen von klassischer, experimenteller und moderner Musik spannte. Besonders eindrucksvoll war nicht nur die gesangliche Leistung der Jugendlichen, sondern vor allem die spürbare Freude am gemeinsamen Musizieren – und der Versicherung, nächstes Jahr ganz bestimmt wieder zu kommen!

Barbara Ferlesch

1. SALZBURGER WERTUNGSSINGEN: „AUSGEZEICHNET“ FÜR 15 CHÖRE

Chorgesang vom Feinsten wurde heuer beim ersten Wertungssingen des Chorverbandes Salzburg geboten. 44 Chöre – vom gemischten Chor über den Oberstimmenchor, Männer-, Jugend-, Kinderchor bis zu Ensembles (Singgemeinschaften bis 12 Mitglieder) – stellten sich dabei einer fachkundigen Jury.

Die teilnehmenden Chöre konnten aus drei Schwierigkeitsgraden – leichte, mittelschwere und schwere Chorliteratur – auswählen. Vier Stücke, ein Pflichtstück und drei Lieder nach eigener Wahl, davon ein österreichisches Volkslied, wurden beim Wertungssingen zum Besten gegeben.

Als Jurymitglieder hatten die Verantwortlichen des Chorverbandes Salzburg namhafte Chorleiter aus Österreich, Südtirol und Slowenien, wie zum Beispiel die Chordirektorin der Staatsoper Ljubljana, Martina Bartic, den Domkapellmeister von Eisenstadt, Christian Dreo, und den Steirischen Landeschorleiter Franz Herzog, eingeladen. Sie beurteilten Intonation, Chorklang, Dynamik, Verständlichkeit, Rhythmik, Ausstrahlung und Interpretation sowie den Gesangsvortrag mit Prädikaten (Erfolg, guter Erfolg, sehr guter Erfolg, ausgezeichnete Erfolg). Darüber hinaus wurden drei Sonderpreise für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Liedes, eines Volksliedes und eines geistlichen Chorwerkes vergeben.

„Es freut mich ganz besonders, dass 15 Chöre mit dem Prädikat ‚Ausgezeichnet‘ für ihre herausragenden gesanglichen Darbietungen belohnt wurden“, informiert Hanspeter Lugstein, der Präsident des Chorverbandes Salzburg. Erstaunlich

hoch war das gesangliche Niveau bei den Kinder- und Jugendchören: Sechs der neun zum Wettbewerb Angetretenen konnten sich über die höchste Auszeichnung freuen!

„Wir sehen“, so die beiden Landeschorleiter Andreas Gassner und Helmut Zeilner, „dieses Wertungssingen nicht nur als Motivation zu intensiver Chorarbeit und damit verbunden zu einer Qualitätssteigerung, sondern auch als Chance für einen Erfahrungsaustausch der Chöre“. Diese Chance haben die Sängerinnen und Sänger eifrig genutzt!

Abgeschlossen wurde das erste Wertungssingen mit einem Chorkonzert im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des Mozarteums. Neben dem Kammerchor Salzburg, einer der besten Chöre unseres Bundeslandes, durften dort auch die ausgezeichneten Chöre Kostproben ihres gesanglichen Könnens zum Besten geben!

Wir gratulieren folgenden Chören zum „Ausgezeichnet“:

Stadt Salzburg: Kammerchor St. Vitus, Salzburger Volksliedchor, Ensemble „singst“, Salto Vocale Männerensemble, Mädchenchor des Musischen Gymnasiums, Salzburger Chorknaben und -mädchen

Flachgau: MGV Bürmoos, Klassenchöre 1a, 2a, 3a der MHS Lamprechtshausen

Tennengau: Männerchor Kuchl

Pongau: Vox Cantabilis, Jugendchor Altenmarkt

Pinzgau: Liturgiekonsort des Singkreises Saalfelden, Vokalensemble der Chorgesellschaft Maishofen

CHOR LEITEN WILL GELERNT SEIN ...

Chor leiten will gelernt sein! Das haben sich vor drei Jahren auch zehn ChorleiterInnen aus den südlichen Regionen des Bundeslandes Salzburg gedacht und deshalb beschlossen, den „Innergebirg“ erstmalig angebotenen sechssemestrigen Ausbildungslehrgang für Chor- und Vokalensembleleitung zu besuchen und sich zum „Chorleiter mit Diplom“ ausbilden zu lassen. Diese Ausbildung haben sie 2005 im Rahmen eines Chorkonzertes mit Musik aus vier Jahrhunderten abgeschlossen.

Drei Jahre lang wurden die Frauen und Männer aus dem Pinzgau, Pongau und Lungau fachkundig und engagiert vom Salzburger Landeschorleiter Andreas Gassner begleitet. Drei Prüfungsabschnitte waren bei dieser sechssemestrigen Ausbildung zu absolvieren: „Musiktheorie und Musikkunde“, „Arbeit mit dem Chor“ und „Klavier für ChorleiterInnen“. Diese Arbeit war nicht immer ganz einfach, brachten doch die ChorleiterInnen völlig unterschiedliche Voraussetzungen mit: altersmäßig von unter 30 bis an die 60 Jahre, beruflich vom Angestellten bis hin zum Schuldirektor und zur Akademikerin, musikalisch vom Musikschulleiter bis zum „blutigen Anfänger“. „Andreas Gassner hat es hervorragend verstanden, allen Niveaus ausgleichend gerecht zu werden“, sind sich die AbsolventInnen der Ausbildung einig.

Auch auf die chorische Stimmbildung wurde beim Lehrgang großen Wert gelegt. Stimmbildnerin Ilse Griebenauer vom Musikum Zell am See bemühte sich im Rahmen der Ausbildung nicht nur darum, den

Frauen und Männern mehr Stimme zu „geben“, sondern vermittelte auch wertvolle Tipps für die Verbesserung des Chorklages. Überdurchschnittliches Engagement zeigten auch die beiden Klavierlehrer Matthias Sakel (Musikum Zell am See) und Martina Bogensberger (Musikum Mittersill), galt es doch, auch Anfängern ohne nennenswerte Notenkenntnis zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen ...

Im Rahmen des Abschlusskonzertes konnte sich das Publikum davon überzeugen, dass alle zehn Kandidaten, nunmehr mit gutem – theoretischem und praktischem – Rüstzeug ausgestattet, ihre Chöre sicher, engagiert zu leiten wissen! Dieser Eindruck wurde auch von der Jury geteilt.

„Die Schaffung von Fortbildungsmöglichkeiten für die weitgehend ehrenamtlich tätigen ChorleiterInnen der von uns betreuten 397 Chöre des Landes Salzburg war uns von Anfang an ein besonderes Anliegen“, betonte Hanspeter Lugstein, der Präsident des Chorverbandes Salzburg, anlässlich des Konzertes. Deshalb sei es besonders erfreulich, dass in der kurzen Zeit des Bestehens – der Chorverband Salzburg wurde im Jahr 2000 gegründet – ein umfangreiches Kursangebot geschaffen werden konnte, das von den ChorleiterInnen in sehr erfreulichem Maße genutzt werde.

Ein besonderer Dank gebührt im konkreten Fall dem Musikum Salzburg, ohne dessen finanzielle Unterstützung der Ausbildungslehrgang nicht durchgeführt hätte werden können!



Im Bild die AbsolventInnen mit Landeschorleiter Andreas Gassner (2. Reihe, li.), Stimmbildnerin Ilse Griebenauer (1. Reihe, 2.v.li.) und Präsident Hanspeter Lugstein (re.): Dorli Brandstätter (Bramberg), Johannes Franz (Niedermittersill), Elisabeth Gruber (Zell am See), August Jäger (Radstadt), Joachim Klammer (St. Georgen), Alexander Krenschleiner (Piesendorf), Johann Lüftenegger (Tamsweg), Dr. Monika Schulte (Saalfelden), Ernst Schiefer (St. Michael) und Roswitha Wieser (Saalfelden).

SINGEN IN DER GRUNDSCHULE

„Die Freude am Singen kann wesentlich in der Grundschule gefördert werden“: Davon ist nicht nur der Pongauer Bezirksobmann Siegfried Habetseder überzeugt. Seine Überzeugung ließ in jedoch in den vergangenen Monaten aktiv werden. Er brachte sein Anliegen – eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendförderung – bei Bezirksschulinspektorin Heidelinde Kahlhammer vor und fand bei ihr offene Ohren. Unter ihrer Leitung wurde eine Arbeitsgruppe mit engagierten Pongauer MusikerzieherInnen eingerichtet sowie ein Konzept zur Qualitätssicherung und -steigerung erarbeitet.

„Musikerziehung soll das tägliche Singen selbstverständlich werden lassen“, formuliert Heidelinde Kahlhammer ein Ziel der Initiative, darüber hinaus sollen interessierte LehrerInnen gestärkt, Vertrauen aufgebaut sowie Kooperationen mit Institutionen bzw. Personen aus anderen Bereichen auf- bzw. ausgebaut werden.

In neun Fortbildungsmodulen wurde das erarbeitete Konzept im Frühjahr 2005 umgesetzt. Das Interesse war überwältigend: 48 VolksschullehrerInnen nahmen an diesem Kurs im Musikturm der Hauptschule St. Johann teil!

Die ReferentInnen Norbert Brandauer, Andreas Gassner, Martina Mayer, Regina Sgier und Sonja Trauner verstanden es, den TeilnehmerInnen mit viel Gefühl und Professionalität Inhalte wie das Singen als Mittelpunkt des musikalischen Tuns, das Bilden der eigenen Stimme und der Kinderstimme sowie die singtechnische Erarbeitung eines Liedes zu vermitteln. Darüber hinaus stand das Hospitieren bei der praktischen Arbeit in der Klasse auf dem Programm. Die interessierten VolksschullehrerInnen arbeiteten mit Freude und Engagement mit und gaben damit dieser Fortbildungsreihe eine ganz besondere Note!

Möglich wurde dieser bemerkenswerte Impuls durch die Zusammenarbeit des Chorverbandes Salzburg mit dem Pongauer Bezirksschulrat, dem Pädagogischen Institut Salzburg, mit der Liedertankstelle des Salzburger Volksliedwerkes und der Aktion Stimmbogen.



Bild: Michaela Habetseder

SALZBURGER CHÖRE INTERNATIONAL VERGOLDET

GOLD FÜR DEN MÄDCHENCHOR DES MUSISCHEN GYMNASIUMS

Der Mädchenchor des Musischen Gymnasiums Salzburg unter der Leitung von Mag. Markus Obereder kann sich über zwei bedeutende Auszeichnungen freuen: Beim Internationalen Jugendchorwettbewerb in Celje, Slowenien, gewannen sie mit der Höchstpunktzahl die Goldmedaille, beim renommierten Schubertchorwettbewerb in Wien den 1. Preis – ebenfalls mit der Gesamthöchstpunktzahl! In Celje setzte sich der Chor gegen eine hochrangige Konkurrenz der internationa-

len Chorlandschaft aus Schweden, Russland, Litauen, Tschechien, Kroatien und Deutschland durch. Der Chor errang auch den Spezialpreis für die beste Interpretation eines nach 1990 geschriebenen Chorwerkes. Die internationale Jury schätzte vor allem die „Lebendigkeit und Natürlichkeit“ des Chores.

Männerchöre, Frauenchöre und ein gemischter Chor aus Italien, Deutschland, Lettland, Ukraine und Österreich stellten sich beim Schubertwettbewerb der Inter-

nationalen Jury mit drei Pflichtchören und einem Wahlprogramm. Der Salzburger Jugendchor gewann in der Kategorie „Frauenchor“ den 1. Preis und erhielt gemeinsam mit dem „Resurrexit“, Absolventinnenchor der Ursulinen Graz, auch den

hoch dotierten Sonderpreis der Stadt Wien. Die Jury beeindruckte neben dem jugendlich-homogenen Chorklang insbesondere die Sprachgewandtheit der Schülerinnen in Englisch, Französisch, Ungarisch und Finnisch.



2 X GOLD FÜR VOX CANTABILIS

Chorgemeinschaften aus 18 Nationen beteiligten sich im Sommer in Rom am internationalen Chorwettbewerb „Musica Sacra a Roma“. Darunter auch die Sängerinnen und Sänger von „Vox Cantabilis“ aus Bischofshofen.

Fünf unterschiedliche Kategorien standen zur Auswahl, Vox Cantabilis trat in zwei Kategorien an und wurde für die gesanglichen Darbietungen zwei Mal mit Gold belohnt!

Beim Wettbewerb „Geistliche Vokalpolyphonie a cappella“ durften sich die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Chorleiter Andreas Gassner darüber hinaus sogar über den Titel „Kategorie Sieger“ freuen. In dieser Gruppe galt es, vier Stücke von Kompo-

nisten aus verschiedenen Jahrhunderten zu interpretieren.

In der Kategorie „Zeitgenössische geistliche Musik“ beeindruckte der Chor nicht nur mit seiner bestechenden, feinführenden Intonation von „Lux aurumque“, ein Chorwerk des in Österreich noch eher unbekanntem US-amerikanischen Komponisten Eric Whitacre, sondern vor allem mit der internationalen Uraufführung des von Chorleiter Andreas Gassner komponierten Stückes „Ave Maria“.

Der Lohn: Gold Nummer 2, eine Auszeichnung, die umso mehr beeindruckte, weil gerade in dieser Kategorie mehrere hervorragende Chorgemeinschaften von Venezuela bis in die Ukraine vertreten waren.



Bild: Markus Feichter

„Ausgezeichnet“ hieß es heuer auch für das Männerensemble „Voices Unlimited“ unter der Leitung von Mag. Moritz Guttmann, er ist auch Jugendreferent des Chorverbandes Salzburg. Die Sänger haben beim Bundeswettbewerb „Prima la musica“ in Linz den 1. Preis mit Auszeichnung gewonnen!



BUNTER AKTIVITÄTEN-RÜCKBLICK

KLANGWOLKE ÜBER DEM FREILICHTMUSEUM

Rund 600 Sängerinnen und Sänger aus 22 Chören waren Ende Juni ins Salzburger Freilichtmuseum nach Großgmain gekommen, um beim Fest der Chöre – veranstaltet von den Salzburger Nachrichten und dem Chorverband – einen klingenden Nachweis der musikalischen Qualität und literarischen Breite der Salzburger Singgemeinschaften zu geben. Mit dabei: Kinderchor, Volksliedchöre, A-capella-Chöre, Frauen- und Männer-Singgemeinschaften, Kirchenchor und Liedertafel. Bei den Höfen aller Bezirke wurde an diesem Tag eifrig gesungen und zugehört! Über 3000 Besucher waren von der Klangwolke und der musikalischen Bandbreite begeistert.

Beeindruckend war der musikalische Kontrast bei der von Prälat Balthasar Sieberer zelebrierten Feldmesse bei der Museumskapelle. Da sang das Vocalensemble „Voices Unlimited“ modernes und klassisches Liedgut, der Volksliedchor



Wals Lieder aus dem Volksgut und Kompositionen ihres Chorleiters.

Bunter hätte auch der Frühschoppen beim Knotzingerhof mit der Trachtenmusikkapelle Großgmain und dem Gemeinschaftschor der Stadt Salzburg nicht sein können: Zur traditionellen Blasmusik erklangen Lieder aus afrikanischer Tradition, amerikanische Gesänge und Lieder von Hubert von Goisern.

Dass das Singen für viele ein Lebenselixier ist, wurde beim „SN-Fest der Chöre“ eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Bilder: Bernhard Strobl

SINGEN UND NATUR ERLEBEN

Zum 3. Mal war Bramberg heuer Schauplatz der Sing- und Erlebniswoche Oberpinzgau. 46 Kinder aus allen Teilen des Landes sind damit einer Einladung des Salzburger Volksliedwerkes, des Chorverbandes, des Landesverbandes der Heimatvereinigungen und der Salzburger Volkskultur gefolgt.



Die von Montessoripädagogin Anna Wieser geleitete Woche hatte drei gleichwertige Schwerpunkte: Miteinander Singen war der eine. Dabei ging es den Referentinnen Maria Dengg und Birgit Mooslechner nicht nur darum, neue Lieder einzustudieren. Ebenso wichtig war das Erleben, dass Singen Freude und Spaß macht und dass es vor allem auch imstande ist, Kinder, die sich noch nie gesehen haben, in kurzer Zeit zu einer schönen Gemeinschaft zusammenzuführen.

Naturerlebnis inmitten der Gebirgswelt Oberpinzgau war der zweite Schwerpunkt. Er wurde von Hans Hofer, Förster und Waldpädagoge, betreut. Dabei erlebten die Kinder die Berge nicht nur von ihrer schönen, romantischen Seite. Der Be-

ginn der Woche fiel genau mit dem Höhepunkt der Hochwasserkatastrophe zusammen. So lernten die Kinder – Gott sei Dank aus sicherer Unterkunft heraus – das Hochgebirge auch von einer sehr bedrohlichen Seite kennen. Dem Regen folgten aber rasch wieder sonnige Tage und so konnte das vorgesehene Kursprogramm, ein Ausflug ins romantische Habachtal mit Nationalparkführern und ein Ausflug zu den Krimmler Wasserfällen, dennoch – wenn auch mit Einschränkungen – durchgeführt werden.

Zum Programm der Woche gehörten aber auch noch – mit großer Erfahrung betreut von Anna und Helene Wieser – Gruselgeschichten in der Burgruine mit Lagerfeuer und Fackelwanderung, Ball-, Lauf-, Fang- und Geschicklichkeitsspiele, Quiz- und Rätselspiele und kreatives Gestalten.



Alles in allem eine interessante, fröhliche und erlebnisreiche Ferienwoche, an die die Teilnehmer sicher alle gerne zurückdenken!

VORMERKEN:

**4. Sing- und Erlebniswoche
10. bis 14. Juli 2006**

EINE BESONDERE FERIEWOCH

Die bereits 4. Kinder- und Jugendsingwoche fand heuer ausnahmsweise in der letzten Ferienwoche statt. Es war eine in mehrerlei Hinsicht wunderschöne Woche: Ein strahlend sonniger Tag folgte dem anderen, einige von uns nützten die freien Nachmittage noch zu letzten Badevergnügen in diesem Sommer, einige (etwas weniger) statteten der Ellmaualm einen Besuch ab.

Das gemeinsame Singen, das ja im Mittelpunkt dieser Woche steht, ist in dieser Umgebung etwas besonders Schönes, hat man doch einerseits viel Zeit dazu, andererseits ist man vom sonstigen Schulalltag weit weg. Traditionellerweise geben die einzelnen Zimmer am Abschlussabend immer einen kleinen Sketch zum Besten –

dieses Mal mit einer unvergesslichen Miss-Wahl. Am Freitag gaben wir uns, Eltern und Freunden ein kleines Konzert.

Als Leiter dieser Woche danke ich allen Kindern und Jugendlichen für die gemeinsame schöne Zeit, meinen Mitarbeitern Diana Plasse, Eva Neumayr und Rupert Rohmoser für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt den beiden Müttern, die für die Betreuung der Kinder sehr, sehr wichtig sind: Nicolette, die bereits das 4. Mal dabei war, und Maria!

Norbert Brandauer

VORMERKEN:

**5. Kinder- und Jugendsingwoche
11. bis 15. Juli 2006**



IM FLACHGAU WINTERT'S GESANGLICH EINAR ...

Die Stimmbildung am Lied am Beispiel von Volkslied- und Weihnachtsliteratur stand im Mittelpunkt des Fortbildungstages „Es wintert schon einar“ am 26. Oktober 2005 in Lamprechtshausen. Petra Schabl-Kuglitsch, Chorleiterin des Grenzlandchores Arnoldstein und Absolventin der Musikpädagogik an der Musikhochschule Wien, unterrichtete ca. 40 begeisterte Sängerinnen und Sänger, darunter

auch viele Chorleiter, in adventlichen und weihnachtlichen Liedern. Ihre Anregungen zu chorischer Stimmbildungsarbeit fanden großen Anklang – es machte sichtlich Spaß, nicht nur die Stimme, sondern den ganzen Körper bewusst zu erleben und für den chorischen Einsatz zu trainieren. Auch im kommenden Jahr soll es wieder ähnliche Veranstaltungen im Flachgau geben!



FRÖHLICH SOLL MEIN HERZE SPRINGEN!

Viel wird heutzutage von der Wichtigkeit generationenverbindender Aktivitäten geredet. Die Salzburger Singwoche, veranstaltet vom Salzburger Bildungswerk und vom Chorverband Salzburg, wird diesem Anspruch schon seit langem gerecht! Bereits zum 42. Mal trafen sich heuer Sangesfreudige aller Altersgruppen zum musikalischen „Kreativurlaub“ für Stimme, Körper und Seele: Rund 130 Frauen, Männer und (heuer erfreulicher Weise sehr viele) Kinder waren Ende August nach Strobl gekommen.

Neben geistlicher und weltlicher Chorliteratur aus mehreren Jahrhunderten sowie Volksliedern aus Österreich und Europa, standen auch ein gesanglicher Ausflug der Kinder in „Gottes schöne Welt“ sowie

Spirituals und geistliche Gesänge aus Südafrika auf dem Probenplan. Der gesanglichen Arbeit im Plenum wurde zwar besondere Aufmerksamkeit gewidmet, für Abwechslung war aber trotzdem gesorgt: Die TeilnehmerInnen haben großen Gefallen am Singen im Frauen- und Männerchor und an der speziellen „geschlechts-spezifischen“ Chorliteratur gefunden.

Landeschorleiter Andreas Gassner verfügt mittlerweile schon über einige Jahre Singwochenerfahrung und versteht es einzigartig, für seine Liedauswahl zu begeistern! Er war gesanglich mit großem persönlichen „Motivations-Einsatz“ u.a. auf den Spuren von Niel van der Watt, Camille Saint-Saens und William Hawley unterwegs. Gertrud Zwicker, Leiterin des Kam-



Im Bild (v.li.) die Referenten der Salzburger Singwoche Fritz Steinbacher, Brigitte Steinbacher-Zauner, Andreas Gassner, Gertrud Zwicker, Wolfgang Schneider und Petra Huber mit der Leiterin Michaela Habetseder.

merchores Audite Nova in Graz, widmete sich heuer mit viel Elan europäischen Madrigalen sowie Volksliedern aus Österreich.

Zunehmende Bedeutung kommt der individuellen Stimmbildung zu – Brigitte Steinbacher-Zauner und Fritz Steinbacher, beide Musik- und Gesangspädagogen, hatten alle Hände bzw. Stimmbänder voll zu tun, um sämtliche Stimmbildungstermine unter einen Hut zu bringen. Die Kinder waren bei den beiden Musikpäda-

gogen Petra Huber und Wolfgang Schneider musikalisch sehr gut aufgehoben. An die 40 Kinder haben diese Woche nicht nur neue Lieder kennen gelernt, sondern auch das Tanzbein geschwungen, ihre Instrumente zum Klingen gebracht und ihr schauspielerisches Talent unter Beweis gestellt!

VORMERKEN:

**43. Salzburger Singwoche
20. bis 26. August 2006**

AUSZEICHNUNGEN UND EHRUNGEN

Besonders engagierte ChorleiterInnen, SängerInnen und Vorstandsmitglieder des Chorverbandes Salzburg wurden in den vergangenen Wochen für ihr Engagement im Zeichen des Chorgesanges geehrt.

Besondere Verdienste um den Chorverband Salzburg haben sich Prof. Harald Dengg und der Pongauer Bezirksobmann Siegfried Habetseder – durch ihr Engagement und durch zahlreiche neue Initiativen – erworben. Sie wurden deshalb im Rahmen der Chorverbandsklausur von Präsident Hanspeter Lugstein mit dem Verdienstzeichen in Gold bzw. Silber geehrt.

Im Rahmen von Jubiläumsveranstaltungen wurde landesweit vier Sängern für ihr Engagement im Zeichen des Chorgesanges mit dem Verdienstzeichen in Bronze, einem Sänger mit dem Verdienstzeichen in Silber und zwei Sängern mit der Note in Bronze gedankt. Über das Verdienstzeichen in Gold darf sich Walter Roth vom MGV Gnigl freuen!

Für Verdienste um die Kirchenmusik wurden 13 engagierte Sängerinnen und Sän-

ger mit der Johann-Michael-Haydn-Verdienstmedaille in Bronze und 16 mit der Johann-Michael-Haydn-Verdienstmedaille in Silber ausgezeichnet.

Über die Johann-Michael-Haydn-Verdienstmedaille in Gold können sich folgende Sängerinnen und Sänger freuen: Elisabeth Rettenbacher (Adnet), Else Klaushofer, Josef Leitgeb, Marianne Weickl (alle Faistenau), Anna Brandner, Georg Labacher (beide Hüttau), Maria Bahngruber, Marianne Brandstötter, Franz Fuchsberger, Gertrude Fuchsberger, Hermann Fuchsberger, Maria Krimplstätter, Marianne Schmitzberger, Leo Schrofner, Martina Teufl, Maria Wallner (alle Koppl), Franz Bruckmoser, Christl Klappacher (beide Niederalm), Waltraud Krupica, Robert Mücke, Burgl Schwab, Maria Steiner (alle Niedernsill), Marianne Kramser, Matthias Seidl, Elfriede Siller (alle Oberalm), Anni Angerer, Theresia Hauthaler, Grete Leich-

ter, Erni Leitner, Matthias Reitshammer, Sieglinde Reitshammer, Hilda Stangassinger, Otto Strasser (alle Obertrum), Otto Margreiter (St. Georgen/Pzg.) und Hermann Seibl (St. Johann/T.).

Wendelin Aigner (Saalfelden) erhielt anlässlich seines Ausscheidens aus dem langjährigen aktiven kirchenmusikalischen Dienst eine bischöfliche Dank- und Anerkennungsurkunde.



Über eine ungewöhnliche Auszeichnung darf sich Landeschorleiter Andreas Gassner (li.) freuen. Die Sänger des Männerchores Rohnsdorf mit ihrem Obmann Jürgen Eickhoff (re.) überraschten ihn bei ihrem Besuch in Bischofshofen mit der Goldenen Verdienstnadel des Deutschen Sängerbundes. Wir gratulieren herzlich!

AKTUELLES AUS DEM KIRCHENMUSIKREFERAT

MOZART AM SONNTAG

Die Vielzahl der Kirchen, die das Bild Salzburgs dominieren, hat der Stadt die Bezeichnung „Deutsches Rom“ eingetragen. Es gibt kaum eine Kirche in Salzburg, wo nicht ein Kirchenmusikensemble besteht und wo nicht zur feierlichen Liturgie Orgel-, Chor- und Instrumentalmusik erklingen. Im Mozartjahr 2006 wird besonders auf das kirchenmusikalische Schaffen Mozarts hingewiesen, im Rahmen der Gottesdienste werden – mit Ausnahme der Fastenzeit – an allen Sonn- und Feiertagen Mozart-Messen erklingen.

Im Dom, dem bedeutendsten sakralen Bauwerk der Stadt und geistlichen Mittelpunkt, wurde Mozart getauft, hier war er als Konzertmeister und als Organist tätig. In der Stiftskirche der Erzabtei St. Peter führte Mozart seine „Dominikus-Messe“ und die unvollendet gebliebene Messe in c-Moll auf. Weitere Aufführungsorte sind die Franziskanerkirche, die Pfarrkirche Mülln und die Wallfahrtsbasilika Maria Plain.

Das detaillierte Programm finden Sie unter: www.mozart2006.at

LITURGIESEMINAR UND KIRCHENMUSIKTAG

Thema: **Ohne Mozart kein Fest!?**

Chancen und Grenzen der klassischen Messe in der Liturgie

Referenten: Stefan Klöckner, Essen (Diakon am Dom zu Essen), Peter Paul Kaspar, Linz, Kirchenmusikreferenten der Erzdiözese Salzburg

Ort: Bildungszentrum Borromäum, Gaisbergstraße 7, Salzburg

Termin: Samstag, 25. März 2006, 9.00 bis 17.00 Uhr

Workshops:

- ◆ Ansprüche und Erwartungen
- ◆ Ästhetik
- ◆ Chorliteratur Mozart/Haydn
- ◆ Orgelliteratur

TAG DES NEUEN GEISTLICHEN LIEDES

Thema: **Lieder von James E. Moore**

Referent: James E. Moore

Ort: Bildungszentrum Borromäum, Gaisbergstraße 7, Salzburg

Termin: Sonntag, 26. März 2006,

9.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung und Infos: Kirchenmusik-

referat der Erzdiözese Salzburg

Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg

Tel.: 0043-662/8047-2300

Fax: 0043-662/8047-2309

Mail: kirchenmusik@seelsorge.kirchen.net

ZUM GEDENKEN

In den vergangenen Monaten sind im Land Salzburg drei bedeutende Persönlichkeiten des musikalischen Lebens verstorben: Prof. Johann Laimer (Salzburg), Prof. Dr. Walter Sulzberger (Salzburg) und Hildegard Voithofer (Stuhlfelden).

Johann Laimer

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 3. April 2005 Prof. Hans Laimer im 67. Lebensjahr verstorben.

Das Leben von Hans Laimer stand ganz im Zeichen der Musik. Gleich nach dem Eintritt in den Lehrberuf 1966 gründete er im Rahmen des Salzburger Musikschulwerks die Kindersingschule Maxglan. Aus dieser gingen später die Salzburger Chorknaben und Chormädchen hervor, die innerhalb weniger Jahre eine Fülle von Aufgaben im Salzburger Kulturleben erfüllten. U.a. wurden sogar die Festspiele auf Hans Laimer und seinen Chor aufmerksam, und so hatten die Kinder die Gelegenheit, unter Dirigenten wie Claudio Abado, Sir Georg Solti, James Levine u.a. zu singen.

Neben seinen Chorknaben und Chormädchen leitete Hans Laimer auch 13 Jahre die Kapelle des Salzburger Lehrerhauses und später dann sieben Jahre lang Chor und Orchester der Franziskanerkirche. Für seine unermüdliche Arbeit mit den Chorknaben und Chormädchen wurde ihm 1997 der Berufstitel Professor verliehen.

Walter Sulzberger

Am 16. Juli 2005 ist Hofrat Prof. Walter Sulzberger knapp vor seinem 75. Geburtstag plötzlich und unerwartet verstorben. Mit ihm verliert Salzburg eine der hervorragendsten Lehrer- und Volksbildnerpersönlichkeiten.

Er fand in der Lehrerbildungsanstalt und am Mozarteum (wo er Violine und Orgel erlernte) eine Ausbildung, die sein Schaffen und Denken als Pädagoge ein Leben lang prägen sollten. Für ihn hatte die Verbindung der Bildung mit dem Musischen immer besondere Bedeutung. So leitete er während seiner beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführer des Salzburger Bildungswerkes 21 Jahre die Salzburger Singwoche und zählt zu den Gründern der Wochenendungen. Rund 25 Jahre war er Mitglied im Vorstand des Salzburger Volksliedwerkes, davon 10 Jahre als Vorsitzender. Er hat diese Einrichtung maßgeblich aufgebaut und in diesem Bereich viele musikpädagogische Impulse gesetzt.

Das Musische war Walter Sulzbergers besondere Leidenschaft: Sein Chor in Taxham und seine Singkreise waren ihm Freude und jahrzehntelange Aufgabe, das ungewollte Singen in einer Gruppe Gleichgesinnter ein besonderer Genuss, die regelmäßigen Theater- und Konzertbesuche Kraftquelle, die Malerei Entspannung.

Hildegard Voithofer

Durch einen Autounfall wurde Hildegard Voithofer am 6. August 2005 im 49. Lebensjahr aus der Mitte ihrer Familie und aus einem reichen, musikalisch erfüllten Leben gerissen.

Die Musik und das Singen seien der Weg gewesen, die richtige Freude im Leben zu finden, formulierte Hildegard Voithofer einmal über ihre wertvolle uneigennützte Tätigkeit als Sängerin (beim Liturgischen Konsort Saalfelden und beim Saalfeldener Dreigesang), als Chorleiterin von drei Oberpinzgauer Chören (Kirchenchor Mittersill, Liedertafel Mittersill und Oberpinzgauer Singgemeinschaft) und als Liedvermittlerin.

Mit ihrem Singen und ihrem Engagement half sie mit, einen Teil unverwechselbaren Kulturgutes ihrer Pinzgauer Heimat zu erhalten. Unvergessen bleibt ihr Saalfeldener Dreigesang, wo es ihr gemeinsam mit ihren Schwestern Maria und Gabi gelang, auch bei jenen ein offenes Ohr für das Volkslied zu finden, denen das alpenländische Lied eher fern war.

CHORBÜCHER MOZART-HAYDN

Die Auswahl der Chorbücher Mozart-Haydn berücksichtigt lateinische und deutsche Motetten, Kanons, Lieder und Sätze aus Messen in verschiedenen Besetzungen: Chor a cappella, Chor mit Basso continuo und Chor mit Instrumentalbegleitung, wobei im letzteren Fall der Orchestersatz für eine Aufführung nur mit Orgel bearbeitet wurde. Neben der möglichst breiten liturgischen Verwendbarkeit wurde besonders auf einen leichten bis mittelschweren Schwierigkeitsgrad Rücksicht genommen.

SONDERPREISE

Band I: für gleiche Stimmen

(SSA oder TTB, 128 Seiten): Euro 9,-

Band II: für zwei Frauenstimmen und eine Männerstimme

(SAB, 128 Seiten): Euro 9,-

Band III: für gemischte Stimmen

(SATB, 224 Seiten): Euro 12,-

Josef Friedrich Doppelbauer (1918-1989): **29 Advent- und Weihnachtslieder im einfachen Satz für gemischten Chor.** Euro 7,-

Stefan Engels: **Die Grabandacht am Karsamstag. Byzantinische Gesänge zur Grabandacht.** Euro 6,80

Armin Kircher: **Vier Psalmen für die Osternacht für drei gleiche Stimmen oder zwei Oberstimmen und eine Unterstimme.** Euro 2,50

Robert Führer (1807-1861): **Sechs einfache lateinische Motetten für S, A, Männerstimme und Orgel.** Euro 3,70

Bestellung: Kirchenmusikreferat der Erzdiözese Salzburg, Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg, Tel.: 0043-662/8047-2300 Fax: 0043-662/8047-2309

Mail: kirchenmusik@seelsorge.kirchen.net

KURZ NOTIERT!

GESANGLICHE SOLIDARITÄT IST GEFRAGT!

Vom Hochwasser im Pinzgau wurden auch die drei Mittersiller Chöre schwer in Mitleidenschaft gezogen: Die Probenräume und Notenarchive im Kellergeschoß des Vereinsheimes aller Mittersiller Vereine wurden bis unter die Decke geflutet und damit weitgehend vernichtet. Der Schaden beträgt rund 50.000 Euro. Auch das Klavier war nach dem Hochwasser nur mehr „ein Klumpen Holz und Stahl“, wie es Oskar Mürwald von der Liedertafel Mittersill beschreibt.

Präsident Hanspeter Lugstein appelliert an die Solidarität der Salzburger Chöre: „Wenn jeder Chor bereit wäre, 25 Euro zu spenden, dann könnten wir den Mittersiller Sängerinnen und Sängern 10.000 Euro zur Verfügung stellen“. Wir sagen schon im Voraus im Namen der Mittersiller Chöre herzlich DANKE!

Bankverbindung: Raiba Mittersill, „Hochwasserhilfe Mittersiller Chöre“, BLZ: 35039, Kontonummer: 41632

LANDESCHORFEST 2006: EINE KURZE VORSCHAU

Die musikalische Welt wird 2006 in verschiedenen Facetten und Ausprägungen den 250. Geburtstag von Salzburgs genius loci Wolfgang Amadeus Mozart feiern. 2006 jährt sich auch der Todestag von Johann Michael Haydn zum 200. Mal.

Der Chorverband Salzburg und mit ihm die Chöre des Landes werden diese beiden „Jahresregenten“ beim Landeschorfest 2006 am 11. Juni 2006 in den gesanglichen Mittelpunkt stellen. Das Fest beginnt mit einem von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser zelebrierten Festgottesdienst im Salzburger Dom, von 14.00 bis 16.00 Uhr werden die Plätze der Altstadt in eine harmonische Klangwolke eintauchen. Ab 17.30 Uhr bringen dann die einzelnen Bezirke im Kongresshaus ein Geburtstagsständchen an Mozart.

Das musikalische Geschehen soll sich über das ganze Land ausdehnen – und deshalb sind vorweg für 6./7. Mai 2006 Chorfeste auf Bezirksebene geplant. Weitere Infos gibt's beim Chorverband Salzburg, bei den BezirkschorleiterInnen und -obmännern sowie in der nächsten Chorinfo.